



Gärtner Giles (Heiner Fecke), Freundin Jean (Tanja Busche) und Tante Benita (Marianne Henke/von links) fühlen dem angeblichen, aus Mexiko zurückgekehrten Cousin George Maitland (Ingo Fecke/rechts) auf den Zahn. Louise Allington (Maraike Modler) fürchtet, dass der ganze Schwindel auffliegt. Fotos: Neesen

Chaos mit Knalleffekt

Heimatbühne Thüle zeigt Komödie »Geld wie Heu«

■ Von Marion Neesen

Thüle (WV). Bestechende Souveränität der Darsteller, ein perfektes Bühnenbild und ein Knalleffekt, der es in sich hat – das sind die Garanten für einen vergnüglichen Theaterabend in der Thüler Mehrzweckhalle. Am Samstag feierte die Heimatbühne mit dem Stück »Geld wie Heu« eine gelungene Premiere.

»Da sitzt alles – ohne Wackler«, freute sich Reinhard Kappius, Vorsitzender der Heimatbühne, nach der Vorstellung über Textsicher-

heit und Spielfreude der Aktiven auf der Bühne. Dabei haben insbesondere die beiden Hauptdarsteller Ingo Fecke als Lehemann Aubrey Allington und Maraike Modler als sein Frau Louise ein ordentliches Textpaket zu tragen.

Sie spielten sich dennoch mühelos durch zahlreiche Dialoge und bestritten den ersten Akt fast allein auf der Bühne – wären da nicht die schwerhörige Tante Benita Mullett (gespielt von Marianne Henke), der Anwalt James Chesterman (Wolfgang Marienfeld), Butler Sprules (Hans-Dieter Kars), Dienstmädchen Simpson (Anja Neise) und Giles

Zwei Neue und drei Wiedereinsteiger auf der Bühne.

der Gärtner (Heiner Fecke) gewesen. Mit Tanja Busche aus Salzkotten und Anja Neise aus Scharmede konnte die Heimatbühne erstmals »auswärtige« Akteure in ihren Reihen begrüßen, die sich harmonisch in das Ensemble einfügten. Tanja Busche übernahm dabei die Rolle der Jean Everard, eine Freundin Louise Allingtons. »Wir freuen uns aber auch besonders über drei Wiedereinsteiger«, so Reinhard Kappius. Theo Käufer hatte 18 Jahre nicht auf der Bühne gestanden und schlüpfte jetzt problemlos in die Rolle des George Maitland, ein totgeglaubter Cousin des Hausherrn Aubrey Allington. Reinhold Voßbürger übernahm seit zwölf Jahren erstmals wieder eine Rolle und stellte den Freund des Butlers, Harry Henery, dar. Nach sechs Jahren Bühnenabstinenz übernahm Heiner Fecke den Part des Hausgärtners.

In einer bemerkenswert authentischen Kulisse entführt das Ensemble sein Publikum auf den englischen Landsitz der Allingtons. Kaum gibt der Vorhang den Blick auf die Bühne frei, findet sich der Zuschauer im England der 1920er Jahre wieder. Chaiselongue und Telefon sind ebenso originalgetreu wie das Familienwappen an der Wand nicht fehlen darf. Christian Syring und sein Bühnenbauteam haben perfekte Arbeit geleistet. Um ungehinderte Sichtbeziehungen zu ermöglichen,



Butler Sprules (Hans-Dieter Kaars) und Dienstmädchen Simpson (Anja Neise) haben es faustdick hinter den Ohren. Sie wollen sich Sir Allingtons Erbschaft erschleichen.

Weitere Vorstellungen

Wer die Vorstellungen am Wochenende verpasst hat, bekommt noch viermal Gelegenheit, sich »Geld wie Heu« in Thüle anzuschauen. Die nächste Vorstellung im Bürgerhaus beginnt am Samstag, 10. Januar, um 19 Uhr. Eine Nachmittagsvorstellung ist am Sonntag, 11. Januar, von 16 Uhr an geplant. Dann ist auch das Theatercafé von 14 Uhr an geöffnet. Ebenfalls zwei Vorstellungen gibt es am Wochenende 17. und 18. Januar. Dann betreten die Aktiven am Samstag um 20 Uhr und am Sonntag erneut um 16 Uhr die Bühne. Am Sonntag-

nachmittag ist das Theatercafé wieder von 14 Uhr an geöffnet. Seit vielen Jahren spendet die Heimatbühne den Erlös aus dem Theatercafé einem guten Zweck. In diesem Jahr soll eine Familie aus Thüle bedacht werden, deren Vater bei einem Verkehrsunfall ums Leben gekommen ist. Karten im Vorverkauf gibt es bei der Volksbank in Thüle. Sie können dort telefonisch unter ☎ 05258/8888 während der Geschäftszeiten vorbestellt werden. An den Wochenenden können Eintrittskarten auch unter ☎ 0160/92991948 bestellt werden.

hatten die Bühnenbauer eigens ein Computerprogramm bemüht.

Aubrey und Louise Allington leben im Wohlstand – den sie eigentlich nicht haben. Sie beschäftigten Butler, Dienstmädchen und Gärtner und sind dabei bis über die Ohren verschuldet. Eine unerwartete, jedoch mit Haken verbundene Erbschaft soll die Rettung sein.

Dafür muss Hausherr Aubrey Allington aber erst ein ums andere Mal sterben. Das Chaos nimmt seinen Lauf, für reichlich Verwirrung im Hause der Allingtons ist

gesorgt. Mit der Komödie »Geld wie Heu« der englischen Autoren Will Evans und Arthur Valentine (tons of money) bringen die Laiendarsteller bereits das 43. Stück auf die Bühne. Regie führt in diesem Jahr erstmals Andreas Syring. Das schauspielerische Talent der Darsteller, Licht und Ton sowie der raffinierte Bühnenaufbau beschreiben dem Theaterpublikum einen äußerst unterhaltsamen Abend. Und da der verarmte Sir Allington ganz gern mit Sprengstoff hantiert, sind Knalleffekte in jeder Hinsicht garantiert.